



Informationen aus dem Gemeinderat Sitzung vom Mittwoch, 07. Februar 2018

Liebe Genossinnen und Genossen

In der Folge erhält ihr eine kurze Zusammenfassung über die wichtigsten Punkte dieser Gemeinderatssitzung.

Traktanden der Sitzung

1. Mitteilungen

- Stadträtin Susi Senn informierte über Schäden des Sturm Burglind im Bereich des Freibads Adliswil. Es wurden zahlreiche Bäume beschädigt und sie mussten gefällt werden. Dies hat nun zur Folge, dass man im Freibad vermehrt auf mobile Sonnenschirme setzen muss, dass die Gäste genügend Schatten haben.

2. Fragestunde

- Heidi Jucker stellte eine Frage betreffend die Auslagerung der Liegenschaftsbewirtschaftung der Liegenschaften der Stadt Adliswil. Stadtrat Farid Zeroual erläuterte, dass diese Auslagerung mit einer Professionalisierung der Bewirtschaftung zusammen hänge und dass man so Ausgaben einsparen könne.
- Auf eine Frage hin zur Sperrung des Stadthauses nach dem Sturm Burglind führte Stadtrat Farid Zeroual aus, dass keine unmittelbaren Gefahren mehr von diesem Gebäude ausgehen. Es sollen aber Anpassungen in der Statik vollzogen werden.
- Hanspeter Clesle fragte beim Ressortvorsteher Bildung nach, ob die Leitung für schulergänzende Massnahmen eine 100%-Anstellung in Adliswil hat und gleichzeitig noch in Deutschland einer Tätigkeit nachgeht. Raphael Egli hat dies bejaht. Sie arbeite 100% in Adliswil und während ca. acht Wochenstunden in Deutschland. Diese acht Stunden können aber auch an Wochenenden geleistet werden und sollen die Anstellung in Adliswil nicht beeinträchtigen.

3. Behördenstatut (BeSta), Totalrevision/Personalstatut (PeSta), Teilrevision

Dem geänderten Antrag der Spezialkommission wurde zugestimmt. Wolfgang Liedtke hielt im Namen der Fraktion der SP Adliswil das nachfolgende Votum:

Sehr geehrter Herr Präsident, Sehr geherte Stadträtäe und Kollegne, sehr geehrte Zuschauer.

Der Präsident der Spezialkommission zur Teilrevision des Behördenstatuts hat uns in seinem Bericht Gründe für die Unterstützung des Kommissionsantrages angeboten. Ich fasse die wichtigsten zusammen:

- Die Entschädigungen für den Grossen Gemeinderat werden erheblich einfacher und transparenter.
- Sie entsprechen viel mehr dem tatsächlichen Aufwand, das heisst es soll eine Umverteilung der Entschädigungen zugunsten der Personen geben, die viel leisten.
- Eine Neufestsetzung der Entschädigungshöhe gemäss Arbeitsaufwand soll es auch beim Stadtrat geben.
- Es wird klarer als vorher geregelt, welche Arbeit jeweils entschädigt wird.
- Alle Entschädigungen der Funktionäre werden im neuen Erlass geregelt.
- Und schliesslich: Die Erhöhung der Entschädigungen für den Stadtrat sollen tiefer als vom Stadtrat beantragt ausfallen, nämlich auf 104 Prozent statt 106 Prozent der Lohnobergrenze des Personalstatuts.

Der Antrag der Spezialkommission beruht – wie wir gehört haben – auf einem Kompromiss. In der SP-Fraktion gab es Widerstände gegen die vom Stadtrat beantragte Festsetzung Ihrer Bezahlung auf der Basis von 106 Prozent der Lohnobergrenze, sie plädierte in Mehrheit für 102 Prozent. Mit den vorgeschlagenen 104 Prozent haben die Mitglieder der Spezialkommission einen tragbaren Kompromiss gefunden, hinter dem auch die Fraktion der SP stehen kann. Allerdings – und das möchte ich betonen – allerdings mit Bauchschmerzen, denn die Erhöhung der Bezüge der Exekutivmitglieder hat ein «Gschmäcke», wie unsere süddeutschen Nachbarn sagen. Es ist zwar richtig, dass die Arbeitsbelastung und die Verantwortung der Stadträte gestiegen sind. Aber wo bleibt eigentlich das Personal der Stadtverwaltung? Während der Stadtrat für sich zwischen 10,4 und 15,9 Prozent Steigerung der Bezüge beantragt, haben die Beschäftigten der Verwaltung seit mehreren Jahren keine Erhöhung ihrer Bezahlung erfahren. Das wurde zwar auch von der SP mitgetragen, als es eine negative Inflation gab. Aber im vergangenen Jahr betrug die Inflation laut Landesindex der Konsumentenpreise* wieder 0,9 Prozent – mit steigender Tendenz. Ausserdem müssen sich die Angestellten der Stadtverwaltung an der neu eingeführten Krankentagegeldversicherung beteiligen, was einer Reduktion ihres Nettoeinkommens gleich kommt. Es ist also Zeit, auch die Bezüge des Personals zu erhöhen, zumal es der Stadtkasse so gut geht, dass der Steuerfuss um zwei Prozent gesenkt werden konnte. Die Tatsache, dass eine Angleichung der Bezüge des Personals im Antrag des Stadtrates wie auch schon im vom Stadtrat beantragten Budget 2018 keine Erwähnung findet, führt zu einem leichten Geruch der Selbstbedienung – eben zum «Gschmäcke». Und bei den Mitgliedern der SP-Fraktion zu Bauchschmerzen bei der Unterstützung des Antrags der Spezialkommission. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

4. Neue Leistungsvereinbarung zwischen VKA und Stadt; Kreditantrag

Die neue Leistungsvereinbarung wurde gemäss dem Antrag des Stadtrates und der Sachkommission. Daniel Jud hielt im Namen der Sachkommission das nachfolgende Votum:

Im Jahr 2015 hat man die damalige Arbeitsgruppe Kultur der Stadt Adliswil und die Programmkommission des Vereins Kulturschachtle mit einer Leistungsvereinbarung näher gebracht. Ziel dieser Zusammenlegung ist es gewesen, dass man der Adliswiler Bevölkerung ein breiteres kulturelles Angebot zur Verfügung stellen kann und dass das möglichst aus einer Hand kommt. Diese Leistungsvereinbarung wurde bewusst auf drei Jahre befristet, um zu schauen, wie sich dies bewährt.

Heute, drei Jahre später, kann man sagen, dass sich die Zusammenarbeit bewährt hat. Die Leistungsvereinbarung soll jetzt in eine unbefristete abgeändert werden. Die Gründe dafür sind vielfach: Wie vorher bereits erwähnt hat sich die Zusammenarbeit zwischen dem Verein Kulturschachtle und der Stadt Adliswil bewährt und Synergien konnten genutzt werden. Das kulturelle Angebot ist gut und konnte ausgebaut werden. Es ist sogar gelungen, Dritte als Organisatoren mit ins Boot zu holen.

Wenn man sich die vor uns liegende Leistungsvereinbarung mit dem Verein Kulturschachtle genauer anschaut, sieht man, dass unter Punkt 2.2 geregelt ist, dass der Verein Kulturschachtle den Kulturraum Kulturschachtle selbsttragend betreiben muss. Unter Punkt 2.3 wird definiert, wie die Kulturkommission Adliswil zusammen gesetzt soll. Auch diese Kulturkommission ist Teil der Leistungsvereinbarung. Maximal sollten sechs Personen Einsitz in die Kulturkommission Adliswil haben. Sie soll mindestens zwei Vertreter des Vereins Kulturschachtle und ein Vertreter der Stadt beinhalten.

Vereinfacht gesagt heisst das: Die Kulturkommission koordiniert die kulturellen Anlässe und der Verein Kulturschachtle organisiert diese. Dabei stellt der Verein Kulturschachtle mindestens zwei Vertreter in die Kulturkommission. Zusätzlich betreibt der Verein Kulturschachtle die Kulturschachtle.

Wenn man den Antrag des Stadtrates anschaut, fällt auf, dass unter 3.1 ein wiederkehrender Verpflichtungskredit von brutto CHF 100'000.00 aufgeführt ist. Dies entspricht einer Erhöhung von CHF 18'000.00. Diese Erhöhung hat anfangs innerhalb der Sachkommission nicht gerade zu Jubelstürmen geführt. Stadtpräsident Harald Huber konnte der Sachkommission aber unmissverständlich darlegen, dass die Erhöhung plausibel und auch nötig ist. Der Betrag von CHF 18'000.00 soll zu gleichen Teilen in das Kulturmagazin, ins Marketing und in die Unterstützung von Veranstaltungen fliessen. Zudem hat der Grosse Gemeinderat der Erhöhung um CHF 18'000.00 eigentlich schon am 13. Dezember 2017 zugestimmt, als das Budget für das Jahr 2018 frei gegeben wurde.

Im Namen der Sachkommission möchte ich dem Verein Kulturschachtle und auch der Kulturkommission für das vielfältige kulturelle Angebot und die geleistete Arbeit danken.

Die Sachkommission empfiehlt Ihnen einstimmig, dem Antrag des Stadtrates zuzustimmen.

5. Bahnhof Adliswil, direkter Zugang von der Passerelle zu den Gleisen

Dieses Postulat wurde schriftlich beantwortet und kann unter folgendem Link eingesehen werden: [http://www.adliswil.ch/dl.php/de/5a26fd8a76e59/2017-327-SRB Postulat betr. Bahnhof Adliswil direkter Zugang von der Passerelle zu den Gleisen Berichterstattung und Antrag auf Ablehnung.pdf](http://www.adliswil.ch/dl.php/de/5a26fd8a76e59/2017-327-SRB%20Postulat%20betr.%20Bahnhof%20Adliswil%20direkter%20Zugang%20von%20der%20Passerelle%20zu%20den%20Gleisen%20Berichterstattung%20und%20Antrag%20auf%20Ablehnung.pdf)

6. Beschlussantrag Audio Protokoll

Dieser Antrag wurde abgelehnt und kann unter diesem Link eingesehen werden: [http://www.adliswil.ch/dl.php/de/5a573520899bf/Beschlussantrag Audio-Protokolle Stellungnahme.pdf](http://www.adliswil.ch/dl.php/de/5a573520899bf/Beschlussantrag_Audio-Protokolle_Stellungnahme.pdf)

7. Generationenübergreifendes Gemeinschaftszentrum GZ

Diese Interpellation wurde schriftlich beantwortet und kann hier eingesehen werden:

<http://www.adliswil.ch/dl.php/de/5a3a43024b874/2017-337->

[SRB Interpellation von Walter bersax betreffend generationenübergreifendes Gemeinschaftszentrum Beantwortung.pdf](#)

Für die Fraktion und den Vorstand

Wolfgang Liedtke